

Mehr Velofahren an der Schule

Die Basler Regierung muss abklären, wie der Unterricht verbessert werden kann. Der Grosse Rat will einen Vorstoss nicht abschreiben.

Rahel Künzler

«Kinder können sicher mit dem Fahrrad auf der Strasse fahren.» So steht es im Lehrplan 21, der im Kanton Basel-Stadt seit 2015 gilt. Anders als beim Schwimmen, das ein fixer Bestandteil des Turnunterrichts ist und auch als Schulsport gewählt werden kann, würde Velofahren in der Schule zu wenig geübt, bemängelt SP-Grossrätin Sasha Mazzotti.

Im Herbst 2020 beauftragte Mazzotti die Regierung, mit einem Anzug zu prüfen, ob an der Schule ergänzende Velofahrkurse geschaffen werden können. Gegenwärtig lernen Kinder ab der vierten Klasse von Verkehrspolizisten, mit dem Velo auf der Strasse zu fahren.

Weil die Mittel für diese Verkehrsschulungen gekürzt worden seien, blieben im Schnitt aber noch zwei Lektionen pro Jahr, kritisierte Mazzotti in ihrem Vorstoss. Dies reiche nicht aus. Der Regierungsrat be-

antragte, den Anzug abzuschreiben. Er sehe keinen Bedarf, den Velofahrunterricht anzupassen, schreibt er in seiner Antwort. Beim richtigen und sicheren Verhalten im Strassenverkehr stünden die Erziehungsberechtigten in der Verantwortung. Ergänzende Angebote zu den Verkehrsschulungen bestünden mit den Kursen von Pro Velo oder Ferienangeboten des Vereins Robi-Spiel-Aktionen bereits.

Anliegen im Kern nicht verstanden

In ihrem Vorstoss liess Mazzotti auch prüfen, ob der Kanton einen erweiterten Veloverleih aufbauen könne. Denn viele Kinder würden kein eigenes Velo besitzen. Die Regierung kommt zum Schluss, dass «Velos an den Schulen nicht ausgeliehen werden können».

Zudem habe das Erziehungsdepartement keine Kenntnis davon, dass eine Nachfrage für Leihvelos bestünde. «Wenn es kein Angebot gibt, fragt auch

niemand», konterte Grossrätin Sasha Mazzotti in ihrem Votum an der Grossratssitzung vom Mittwoch. Der Regierungsrat habe den Kern ihres Anliegen – möglichst viele Kinder zu erreichen – nicht aufgenommen. Unterstützt wurde Mazzotti von Béla Bartha vom Grün-Alternativen Bündnis (GAB).

Familien, die nicht gut vernetzt seien, erreiche man über die Schule viel eher. Aus Sicht der SVP-Fraktion hinkte der Vergleich zwischen Schwimmunterricht und Velofahren. Es werde für Kinder schneller gefährlich, wenn sie nicht schwimmen könnten, sagte SVP-Grossrätin Jenny Schweizer.

Mit 51 zu 41 Stimmen entschied der Grosse Rat, den Anzug stehen zu lassen. SP, GAB und Mitte/EVP stimmten dafür – SVP, FDP, LDP und GLP dagegen. Der Regierungsrat muss sich damit erneut über den Vorstoss beugen und diesen innert zwei Jahren weiterbearbeiten.